

SVH-Versammlung am 23.11.2006

Versammlungen sind mittlerweile ein notwendiges Übel und gehören zu den Pflichten im Funktionärsleben.

Nicht so beim SV Hohenfurch!! Insgesamt an die 80 Personen drängten sich in den Saal und es war proppenvoll. Das übliche Procedere verlief erwartungsgemäß, die Vorstandschaft wurde einstimmig bestätigt und der amtsmüde Jugendleiter Jochen Kugelmann ließ sich für ein weiteres Jahr breitschlagen.



Als Gast und Referent des BLSV konnte Josef Epple Hans Beinlich vom BLSV Kreis 16 vorstellen und begrüßen.

Ehrungen erhielten für besondere Erfolge und Leistungen:

- Die ZWEITE Mannschaft Fussball des SVH, Meister und Aufsteiger
- Die Tennisdamen für den Aufstieg der Bezirksklasse 3 in die BK 2
- Die Tennisdamen 40, die ebenfalls von der Bezirksklasse 3 in die BK 2 aufgestiegen sind

Ein weiterer Punkt waren die Ehrungen verdienter Mitglieder für 25 Jahre, 40 und 50 Jahre.

- Peter Negele und Xaver Fichtl haben ein halbes Jahrhundert hinter sich, u.a. als aktive Spieler im Fußball, bei den Stockschützen und als Funktionär, Peter Negele war über Jahre hinweg 2. Vorstand im SVH

Mit einem riesigen Blumenstrauß wurde Ute Knopp als scheidende Spartenleiterin der Turner von Josef Epple verabschiedet. Nochmals verwies er darauf, was die Ute für die Abteilung geleistet hat, zusätzlich erhielt sie noch einen Gutschein vom SVH.

Gehrt für 25 Jahre Mitgliedschaft:



v.l.: Stephan Klieber, Wolfgang Völk, Manfred Dreittinger, Dieter Fichtl, Ulrich Götz

Gehrt für 40 bzw. 50 Jahre Mitgliedschaft:



v.l.: Karl Gistl, Peter Negele, Josef Fischer, Xaver Fichtl, Helmut Linder, Walter Schönfelder, Franz Maier, Anton Heubucher, Martin Fichtl

Neu ist zusätzlich, dass die Kassen der einzelnen Sparten nur noch von den Kassenprüfern des SVH (Hans Moser, Josef Fischer, Hanni Mayer) geprüft werden und nicht mehr von Kassenprüfern der Abteilungen.

Für die nächste Versammlung versprach Vorstand Josef Epple die Installation einer Lautsprecheranlage, damit auch in den hinteren Reihen alles klar und deutlich verstanden wird. Dem Anliegen von Martin Erhard wurde somit stattgegeben.